



FORSCHUNGSBERICHT 2011 - 2013

LWL-KLINIKUM GÜTERSLOH

Stabsgruppe für Klinikentwicklung und Forschung (SKF)

FORSCHUNGSBERICHT 2011- 2013

LWL-KLINIKUM GÜTERSLOH

VORWORT

Die Stabsgruppe für Klinikentwicklung und Forschung des LWL-Klinikums Gütersloh wurde im Jahr 2011 gegründet. Grundidee war, die bislang existierenden Stabsstellen übergreifend zu einer gemeinsamen Struktur zusammenzufassen. In diesem Rahmen wurde eine unabhängige Forschungsabteilung am Klinikum etabliert mit der Idee, Qualitätsmanagement und Klinikentwicklung enger an die Forschung heranzubringen und durch diese zu unterstützen. In diesem Forschungsbericht werden die Aktivitäten der Stabsgruppe für Klinikentwicklung und Forschung mit dem Schwerpunkt Forschung für die Jahre 2011 – 2013 dargestellt. In diesem Bericht werden die einzelnen Projekte aufgeführt und beschrieben sowie Projektergebnisse in Form von Publikationen, Buchbeiträgen, Kongressbeiträgen und wissenschaftlichen Abschlussarbeiten systematisch dokumentiert. Die ersten Ergebnisse der Arbeitseinheit sprechen dafür, dass Forschung einen wichtigen Beitrag für klinikinterne Prozesse, Qualitätsmanagement und Klinikentwicklung liefern kann und dass sich damit der wissenschaftliche und klinische Bereich gegenseitig bef rachten. Zudem wird durch diese Struktur eine wichtige Brückenfunktion zwischen Klinik und Verwaltungsstruktur etabliert, die es systematisch weiterzuentwickeln gilt.

Prof. Dr. med. Dipl. Psych. Klaus-Thomas Kronmüller
Ärztlicher Direktor

André Nienaber, M.Sc.
Duale Leitung SKF

S

Stabsgruppe für

K

Klinikentwicklung und

F

Forschung

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	1
1. Aufbau, Struktur und Entwicklung der Stabsgruppe.....	3
1.1 Leitung	3
1.2 Mitarbeitende der Stabsgruppe für Klinikentwicklung und Forschung.....	3
1.3 Beauftragungen.....	4
2. Projektübersicht	5
3. Publikationen 2011 – 2013.....	8
3.1 Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften (peer reviewed)	8
3.2 Artikel in Fachzeitschriften	10
3.3 Buchbeiträge.....	13
3.4 Kongressbeiträge.....	15

1. AUFBAU, STRUKTUR UND ENTWICKLUNG DER STABSGRUPPE

1.1 Leitung

Die Leitung der Stabsgruppe für Klinikentwicklung und Forschung obliegt Frau Hildegard Winkler und seit März 2014 Herrn André Nienaber (Vorgänger: Herr Dr. Michael Löhr). Die Doppelleitung hat den Sinn, dass sich Frau Winkler und Herr Nienaber innerhalb der Kernarbeitsbereiche abstimmen und punktuell vertreten können. Sie führt dazu, dass eine paritätische Vertretung der Arbeitsschwerpunkte innerhalb des Leitungskonstruktes vorhanden ist. Frau Hildegard Winkler vertritt die Schwerpunkte Qualitätsmanagement und Klinikentwicklung und Herr André Nienaber die Schwerpunkte Forschung und Klinikentwicklung. Die Schnittmenge Klinikentwicklung ist nicht klar zwischen Forschung und Qualitätsmanagement trennbar. Hier befinden sich Frau Hildegard Winkler und Herr André Nienaber im kontinuierlichen Abstimmungsprozess.

1.2 Mitarbeitende der Stabsgruppe für Klinikentwicklung und Forschung

Neben dem Kernteam (Frau Winkler, Herr Nienaber, Herr Scholand, Herr Dr. Wabnitz) gibt es Mitarbeitende, die zur Bearbeitung definierter Themen innerhalb der Stabsgruppe tätig sind. Die Mitarbeiter/-innen sind mit unterschiedlichen Stellenanteilen in der Stabsgruppe beschäftigt. Im Jahr 2013 waren die folgenden Mitarbeitenden in der Stabsgruppe mit definierten Stellenanteilen und Beauftragungen tätig:

- Dipl. Psych. Dr. Annika Hennings (Forschung, Klinikentwicklung)
- Dipl. Psych. Juliane Al-Bedawi (Forschung, Klinikentwicklung)
- Dipl. Psych. Lourdes Revollar-Paredes (Forschung, Klinikentwicklung)
- Sonja Hermeling (Mitarbeiterin der Universität Duisburg-Essen, betreut das Forschungsprojekt „KANU-Projekt“)

Es besteht die Möglichkeit weitere Mitarbeitende bei Bedarf projektbezogen der Stabsgruppe zuzuordnen.

1.3 Beauftragungen

Die Beauftragung erfolgt über die Gesamtbetriebsleitung an die Stabsgruppe für Klinikentwicklung und Forschung. Innerhalb der Betriebsleitungssitzungen wird ein ständiger TOP Klinikentwicklung und Forschung eingerichtet. An diesem werden Frau Hildegard Winkler und Herr André Nienaber kontinuierlich teilnehmen. Aus der Betriebsleitung heraus erfolgt die Beauftragung der Stabsgruppe. Ebenso werden Frau Winkler und Herr Nienaber über die Ergebnisse der Beauftragungen innerhalb der Betriebsleitungssitzung berichten.

Sollten Vorklärungen notwendig sein, können sich Frau Winkler und/oder Herr Nienaber für die montags stattfindende „Dreier-BL“ anmelden. Dienstrechtliche Abstimmungen oder Genehmigungen werden wie folgt geregelt:

2. PROJEKTÜBERSICHT

Lfd. Nr.	Titel des Projekts	Institution	Zeit- raum	Antrag- steller	Betrag
1	Implementierung und Evaluation eines familienbasierten Interventionsprogrammes für psychisch erkrankte Kinder psychiatrisch kranker Eltern – eine randomisiert-kontrollierte Multicenterstudie (Projektbeteiligung)	BMF	2013 - 2016	Wiegand-Grefe (Hauptantragsteller) Wegscheider Lambert	
2	Soziale Phobie				
3	Rehabilitanten Management Kategorien (RMK) (Projektbeteiligung)	Charité – Universitätsmedizin Berlin	2007 - 2013	Spyra	
4	Neurokontrolling – mit dem Joystick gegen das Suchtgedächtnis (NKT) (Projektbeteiligung)	Salus-Klinik Lindow	2012 - 2013	Lindenmeyer	
5	Untersuchung zur Wirksamkeit von stationärer Rehabilitationsbehandlung bei Menschen mit pathologischer Glücksspielsucht (Projektbeteiligung)		2013 - 2015		
6	Differenzierte Befunderhebung und Gruppenangebot bei Menschen mit PTBS (Projektbeteiligung)	Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf	2011 - 2013		
7	A comparison of the Cognitive Behavioural Analysis System of Psychotherapy against supportive psychotherapy and against CBASP combined with venlaflaxine	BMF	2008-2012	Schramm (Hauptantragsteller) Kronmüller et al.	1,2 Mio Euro

Kommentar [A1]: Noch ergänzen

	(Projektbeteiligung)				
8	Randomisiert-kontrollierte Therapiestudie zur psychodynamischen und verhaltenstherapeutischen Behandlung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Bulimia nervosa	Vereinigung Analytischer Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten (VAKJP)	2006-2013	Kronmüller (Hauptantragssteller) Winkelmann Stefini, Horn Resch, Reich	490.000 Euro
9	Evaluation of multidimensional scales for the assessment of delusional symptoms	Pfizer	2005-2007 verlängert bis 2014	Kronmüller (Hauptantragssteller) Mundt	25.000 Euro
10	KANU – Gemeinsam weiterkommen. Ein Präventionsprojekt für Kinder psychisch kranker Eltern (Projektbeteiligung)	BMBF	2008 - 2012	Bauer Heitmann Schmuhl	
11	Verlaufsdaten, Psychopathologie und neuropsychologische Korrelate von Wahn (Studienzentrum)	Eigenfinanzierung	2012 – 2014	Kronmüller	
12	ePsychNurse.Net-Project (Projektbeteiligung)	Leonardo da Vinci Network (EU)	2012 – 2014	Schulz	
13	Nurses qualification impact on quality and ressources in falls prevention (iNQUIRE)	LWL-Forschungsinstitut	2012 – 2013	Schlubach Löhr Elpers Kronmüller	
14	Genetische Prädiktion des Verlaufs schizophrener Erkrankungen (Projektbeteiligung)	LWL-Forschungsinstitut	2009 –	Juckel Roser Emons	

				Schaub	
15	Behandlung und Verlauf von schizoaffektiven Störungen: Erhebung an 10 Kliniken des LWL-Psychiatrieverbundes im Vergleich zu schizophrenen und bipolaren Störungen (Projektbeteiligung)	LWL-Forschungsinstitut		Assion Juckel Roser	
16	Evaluation eines familienmedizinischen Behandlungs- und Präventionsansatzes für Kinder mit einem psychisch erkrankten Elternteil durch ein sektorübergreifendes Kooperationsmodell der Kinderpsychiatrie, Erwachsenenpsychiatrie und Jugendhilfe (GH-FAM)			Kronmüller Holtmann	

Eingereichte Forschungsanträge

BMBF	Cognitive therapy (CT-C) versus short-term psychodynamic psychotherapy (STPP-C) for social phobia (SP) in children - a randomized controlled multicenter study	Stangier Kronmüller Steil
BMBF/ DFG	Short-term psychodynamic psychotherapy (STPP) and cognitive-behavioral therapy (CBT) for social phobia in adolescent and young adults - a randomized controlled multicenter study	Kronmüller Steil Leibing

3. PUBLIKATIONEN 2011 - 2013

3.1 ARTIKEL IN WISSENSCHAFTLICHEN ZEITSCHRIFTEN (PEER REVIEWED)

1. Stefini A., Horn H., Winkelmann K., Geiser-Elze A., Hartmann M. & **Kronmüller K.-T.** (2013) Attachment styles and outcome in psychoanalytic psychotherapy for children and adolescents. *Psychopathology*, 46, 192-200.
2. Stefini A., Reich G., Horn H., Winkelmann K., Ohmes U., Frost U. & **Kronmüller K.-T.** (2013). Interrater-Reliabilität der OPD-KJ-Achsen Konflikt und Struktur. *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie*, 62, 255-269.
3. **Wabnitz, P.**, Gast, U., & Catani, C. (2013). Differences in trauma history and psychopathology between PTSD patients with and without co-occurring dissociative disorders. *European Journal of Psychotraumatology*, 26, 4. DOI: 10.3402/ejpt.v4i0.21452. eCollection 2013.
4. Franzke, I., **Wabnitz, P.**, & Catani, C. (2013). A multiple mediational test of the relation between childhood maltreatment and nonsuicidal self-injury. Manuscript submitted for publication.
5. Driessen M., Wertz J., Steinert T., Borbé, Vieten B., Diefenbacher A., Urban S., **Kronmüller K.-T.** , **Löhr M.**, Richter D., Hohagen F. (2013). Das Erleben der Aufnahme in Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie in Deutschland: II. Zusammenhang mit Patienten- und Klinikmerkmalen. *Der Nervenarzt*, 84, 45-54.
6. Wertz J., Hohagen F., Borbé R., Steinert T., Vieten B., Diefenbacher A., **Kronmüller K.-T.** , **Löhr M.**, Richter D., Urban S., Driessen M. (2013). Das Erleben der Aufnahme in Kliniken für Psychiatrie und Psychotherapie in Deutschland: I. Entwicklung eines Fragebogens (FEA-P). *Der Nervenarzt*, 84, 38-44.
7. **Löhr M.**, Schulz M., **Hemkendreis B.** & **Nienaber A.** (2013) Deutsche Übersetzung der Suicidal Patient Observation Chart (SPOC) - ein Instrument für die Praxis. *Pflege*, 26 (6), 401 – 410.
8. **Nienaber A.**, Schulz M., **Hemkendreis B.**, & **Löhr M.** (2013) Die intensive Überwachung von Patienten in der stationären psychiatrischen Akutversorgung – eine systematische Literaturübersicht. *Psychiatrische Praxis*, (40), S. 14 – 20.
9. Rückl S., Büche L., Gentner N.C., Heyne J., von Bock A., Barthel A., Vedder H., Bürgy, M. & **Kronmüller K.-T.** (2012). Heidelberg Coping Scales for Delusions: psychometric evaluation of an expert rating instrument. *Psychopathology*, 45, 244-251.
10. Seemüller F., Riedel M., Obermeier M., Schennach-Wolff R., Spellmann I., Meyer S., Bauer M., Adli M., **Kronmüller K.-T.**, Ising M., Brieger P., Laux G., Bender W., Heuser I., Zeiler J., Gaebel W. & Möller H.J. (2012). The validity of self-rated psychotic symptoms in depressed inpatients. *European Psychiatry*, 2, 547-552.

11. **Wabnitz, P.**, Martens, U., & Neuner, F. (2012). Cortical reactions to verbal abuse: event-related brain potentials reflecting the processing of socially threatening words. *Neuroreport*, 23 (13), 774-749.
12. Henkel V., Seemüller F., Obermeier M., Adli M., Bauer M., **Kronmüller K.-T.**, Holsboer F., Brieger P., Laux G., Bender W., Heuser I., Zeiler J., Gaebel W., Mayr A., Riedel M. & Möller H.J. (2011). Relationship between baseline severity of depression and antidepressant treatment outcome. *Pharmacopsychiatry*, 44, 27-32.
13. **Kronmüller K.-T.**, Backenstrass M., Victor D., Postelnicu I., Schenkenbach C., Joest K., Kaiser S., Fiedler P. & Mundt C. (2011). Quality of marital relationship and depression: Results of a 10-year prospective follow-up study. *Journal of Affective Disorders*, 128, 64-71.
14. Riedel M., Möller H.-J., Obermeier M., Adli M., Bauer M., **Kronmüller K.-T.**, Brieger P., Laux G., Bender W., Heuser I., Zeiler J., Gaebel W., Schennach-Wolff R., Henkel V. & Seemüller F. (2011). Clinical predictors of response and remission in inpatients with depressive syndromes. *Journal of Affective Disorders*, 133, 137-149.
15. **Kronmüller K.-T.**, von Bock A., Grupe S., Büche L., Gentner N.C., Rückl S., Marx J., Joest K., Kaiser S., Vedder H. & Mundt C. (2011). Psychometric evaluation of a German version of the Psychotic Symptom Rating Scales (PSYRATS). *Comprehensive Psychiatry*, 52, 102-108.
16. Riedel M., Möller H.-J., Obermeier M., Schennach-Wolff R., Bauer M., Adli M., **Kronmüller K.-T.**, Nickel T., Brieger P., Laux G., Bender W., Heuser I., Zeiler J., Gaebel W. & Seemüller F. (2011). Response and remission criteria in major depression – A validation of current practice. *Journal of Psychiatric Research*, 44, 1063-1068.

3.2 ARTIKEL IN FACHZEITSCHRIFTEN

1. **Löhr M.** (2013). PEPP – Entwicklung aus Sicht der Psychiatrischen Pflege in der Erwachsenenpsychiatrie. Extrablatt – Mitteilungen der Rheinischen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie, 12, 1 – 5 .
2. **Löhr M.** (2013). Suizidale Patienten in der Akutpsychiatrie: Das Leben pflegen. Psych.Pflege Heute, 19 (3), 155-158 .
3. **Löhr M.** (2013) Impulse für die PEPP-Entwicklung in Deutschland, Psych Pflege; 19 (04), 85 .
4. Godemann F., Maier B., Junne F., Nitschke R., **Löhr M.** & Menzler, C.-W. (2013). Welche Zahlen braucht die Psychiatrie? Leistungscontrolling in der Frühphase des PEPP. Krankenhaus Umschau. (1), 52 -54.
5. Schulz, M., Kremer, G. & **Löhr, M.** (2013). Unmotivierte Patienten motivieren. Die Schwester Der Pfleger, 52 (2), 178–181.
6. Grieser M., **Löhr M.** & Kozel B. (2013). Hilfe beim Weg zurück ins Leben. Die Schwester Der Pfleger, 52 (6), 562–567 .
7. **Nienaber, A.** (2013). Quintessenz – Für Sie gelesen: Aktuelle Studien. Psych. Pflege Heute, 19 (5), 278-279.
8. **Nienaber, A.** & Sollberger, D. (2013). Leserbrief „Psychiatrie mit offenen Türen“. Der Nervenarzt, DOI: 10.1007/s00115-013-3859-8.
9. **Nienaber, A.** (2013). Buchbesprechung: „Krisen bewältigen, Stabilität erhalten, Veränderungen ermöglichen – ein Handbuch zur Gruppenmoderation und zur Selbsthilfe. 4., erweiterte Neuauflage von Marie Boden und Doris Feldt (geb. Rolke). Sozialpsychiatrische Informationen 43 (4), 68-70.
10. **Nienaber, A.** (2013). Blick über den Tellerrand – Hospitation in den Universitären Psychiatrischen Diensten Bern. Psych. Pflege Heute, 19 (1), 30-35.
11. **Nienaber, A.** (2013). Sitzen und Wachen? Wie man Intensivbetreuungen gestalten kann. Psychosoziale Umschau, 28 (2), 16-17.
12. **Nienaber, A.**; Kämmer, W.; Noelle, S.; Rohde, S. & Schulz, M. (2013) „...find ich gut, dass die Kompetenzen haben“ – Evaluation von Primary Nursing. Pflegezeitschrift, 66 (3), 150-154.
13. **Nienaber A., Löhr M., Hemkendreis B.** & Schulz M. (2013) Intensivbetreuungen - Empfehlenswert!?. Psych. Pflege Heute, 19 (2), 90-93.

14. **Hemkendreis B., Löhr M., Schulz M. & Nienaber A.** (2013) Praxisempfehlung Intensivbetreuungen. Ein erster Schritt in die richtige Richtung. *Psych. Pflege Heute*, 19 (2), 93-96.
15. **Nienaber, A.** (2012). „Same procedure as...?“ – Freiheitsbeschränkende Zwangsmaßnahmen im Vergleich. *Psych. Pflege Heute*, 18 (4), 188-192.
16. **Nienaber, A. & Boden, M.** (2012). Abendrunde – Behütet in die Nacht. *Psych. Pflege Heute*, 18 (1), 47-50.
17. **Scholand P. & Löhr M.** (2012) Brennpunkt OPS – Psych-Entgeltsystem: Verabschiedung und Veränderung. *Psych. Pflege Heute*, 17 (5), 288.
18. **Hemkendreis, B., Sauter, D. Löhr, M., Nienaber, A., Schoppmann, S., Schulz, M., Hahn, S. & Richter, D.** (2012) „Zwangsmassnahmen in der psychiatrischen Versorgung“ - Stellungnahme der DFPP bei der Zentralen Ethikkommission der Bundesärztekammer. *Psych Pflege Heute*, in press
19. **Löhr M.** (2012) Brennpunkt OPS – Die Konvergenzphase – sanfter Einstieg ins System. *Psych. Pflege Heute*, 18 (1), 5.
20. **Löhr M.** (2012) Kein lineares System. *Psych. Pflege Heute*, 18 (4), 174-175.
21. Siegmund C. & **Löhr M.** (2011) Brennpunkt OPS – Bericht vom zweiten Netzwerktreffen Entgelt des BFLK. *Psych. Pflege Heute* 17 (6), 288.
22. **Hemkendreis B.** (2011) Ambulante psychiatrische Pflege (APP) im deutschsprachigen Raum, Hemkendreis, B., *Psych. Pflege Heute*, 17, 130-132.
23. **Hemkendreis B.** (2011) „Ich brauche doch die Hilfe im Leben, zu Hause, nicht unter einer Glocke“. Interview mit einer Klientin der ambulanten psychiatrischen Pflege. *Psych Pflege Heute*, 17, 133-135.
24. **Hemkendreis B.** (2011) Adherence Therapie im Rahmen der Ambulanten Psychiatrischen Pflege. *Seelenspiegel*, 3, 11-12.
25. **Löhr M.** (2011) Brennpunkt OPS – OPS Katalog 2011 – Die wichtigsten Änderungen in Kürze. *Psych. Pflege Heute*, 17 (1) 5 – 7.
26. **Löhr M.** (2011) Brennpunkt OPS – Vorschläge für den OPS-Katalog 2012. *Psych. Pflege Heute*, 17 (2) S. 63.
27. Siegmund C. & **Löhr M.** (2011) Brennpunkt OPS – Erstes Treffen des Netzwerkes Entgelt. *Psych. Pflege Heute*, 17 (3), 177.

28. **Löhr M., Meißnest B. & Körting W.**, (2011) KERN Komitee für ethische Fragestellungen im regionalen Netz. *Psych. Pflege Heute*, 17 (5), 240 – 244.
29. **Löhr M. & Hennings A.** (2011) Zwischen Trauer und Depression – Die Gesundheits- und Krankenpflege als wichtiger Akteur in der Versorgung betroffener Menschen. *Transferplus*. 12 – 18.

3.3 BUCHBEITRÄGE

1. **Kronmüller K.-T.**, Backenstraß M., Kaiser S., von Bock A., Büche L., Gentner N.C., Heyne J., Rückl S. & Mundt C. (2013). Dimensionen des Wahns. In: Fuchs T. & Berger M. (Hrsg.). Affektive Störungen (S. 27-33). Stuttgart: Schattauer.
2. **Löhr, M.**, Schulz, M., **Hemkendreis, B.**, **Nienaber, A.** (2013). Deutsche Übersetzung der Suicidal Patient Observation Chart (SPOC). In: Hahn, S., Schulz, M., Schoppmann, S., Needham, I., Stefan, H., Hegedüs, A., Finklenburg, U. (Hrsg.). Blick zurück nach vorn – Zurückgehen um besser springen zu können – 10 Jahre Praxis, Management, Ausbildung und Forschung (S.192-194). Bern: Verlag Berner Fachhochschule, Fachbereich Gesundheit, Forschung und Entwicklung / Dienstleistung Pflege.
3. **Löhr, M.**, Schulz, M., Behrens, J. (2013). Leistungsdokumentation der Therapieeinheiten bei stationär behandelten Menschen mit dementieller Erkrankung – erlauben sie tatsächlich Rückschlüsse auf das nichtmedikamentöse Therapiegeschehen? In: Hahn, S., Schulz, M., Schoppmann, S., Needham, I., Stefan, H., Hegedüs, A., Finklenburg, U. (Hrsg.). Blick zurück nach vorn – Zurückgehen um besser springen zu können – 10 Jahre Praxis, Management, Ausbildung und Forschung (S.195-199). Bern: Verlag Berner Fachhochschule, Fachbereich Gesundheit, Forschung und Entwicklung / Dienstleistung Pflege.
4. **Nienaber, A.**, **Hemkendreis, B.**, **Löhr, M.**, Schulz, M. (2013). Die intensive Überwachung von Patienten in der stationären psychiatrischen Akutversorgung. In: Hahn, S., Schulz, M., Schoppmann, S., Needham, I., Stefan, H., Hegedüs, A., Finklenburg, U. (Hrsg.). Blick zurück nach vorn – Zurückgehen um besser springen zu können – 10 Jahre Praxis, Management, Ausbildung und Forschung (S.217-221). Bern: Verlag Berner Fachhochschule, Fachbereich Gesundheit, Forschung und Entwicklung / Dienstleistung Pflege.
5. **Kronmüller K.-T.** & Driessen M. (2012). Kinder psychisch kranker Eltern – die Perspektive der (Erwachsenen-)Psychiatrie. In: Bauer U., Reinisch A., Schmuhl M. (Hrsg.). Kanu – Gemeinsam weiterkommen: Prävention für Familien mit psychisch kranken Eltern. Bedarf, Koordination, Praxiserfahrung (S.47-58). Berlin: Springer.
6. **Löhr M.**, **Nienaber A.**, **Hemkendreis B.**, Schulz M. (2012). 1:1 Betreuung – Zwischen inhaltlicher Notwendigkeit und psychiatrischem Anachronismus. In: Hahn S., Stefan H., Abderhalden C., Needham I., Schulz M., Schoppmann S. (Hrsg.) Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz, Herausforderung für die psychiatrische Pflege Praxis – Management – Ausbildung – Forschung (S.201-207). Bern: Verlag Abteilung Forschung/Entwicklung Pflege und Pädagogik, Universitäre Psychiatrische Dienste Bern.
7. **Hemkendreis B.**, Sauter D., **Löhr M.**, **Nienaber A.**, Schoppmann S., Schulz M., Hahn S., Richter D. (2012). Zwangsmaßnahmen in der psychiatrischen Versorgung. In: Hahn S., Stefan H., Abderhalden C., Needham I., Schulz M., Schoppmann S. (Hrsg.) Gesundheitsförderung und Gesundheitskompetenz, Herausforderung für die psychiatrische Pflege Praxis – Management – Ausbildung – Forschung (S.148-152). Bern: Verlag Abteilung Forschung/Entwicklung Pflege und Pädagogik, Universitäre Psychiatrische Dienste Bern.

8. **Kronmüller, K.-T.** & Holtmann M. (2011). Kooperation von Psychiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie und Jugendhilfe: eine familienmedizinische Perspektive. In: LWL-Landesjugendamt Westfalen (Hrsg.): Kinder psychisch kranker Eltern. Wege zur besseren Zusammenarbeit von Kinder- und Jugendhilfe und Psychiatrie. Abschlussbericht zum Ende der wissenschaftlichen Begleitung des Praxisprojekts „Hilfen für Familien mit multiprofessionellem Hilfebedarf“ (S. 78-81). Münster: LWL-Eigenverlag.
9. **Löhr M.**, Schulz M (2011). Grundlagen psychiatrischer Pflege. In: Pflegeassistenz: Lehrbuch für Gesundheits- und Krankenpflegehilfe und Altenpflegehilfe. Thieme Verlag 1. Auflage.
10. **Löhr M.**, Abderhalden C. (2011) Aufnahme- und Entlassmanagement. In: Sauter D., Abderhalden C., Needham I., Wolff, S. (Hrsg.) Lehrbuch Psychiatrische Pflege (S.403-414). 3., vollständig überarbeitete und ergänzte Auflage. Bern: Verlag Hans Huber.
11. **Hemkendreis B., Löhr M.** (2011) Der Weg der Adherence- Therapie in die Ambulante Psychiatrische Pflege - Ein Modellprojekt der Ambulanten Psychiatrischen Pflege des LWL – Klinikums Gütersloh und der Bertelsmann BKK. In: Hahn S., Stefan H. Abderhalden C., Needham I., Schulz M., Schopppmann S. (Hrsg.). „Psychiatrische Pflege vernetzt“- mit Betroffenen und Angehörigen, im Versorgungssystem, in Forschung und Entwicklung, in der Gesellschaft (S.106-109). Bern: Verlag Abteilung Forschung/Entwicklung Pflege und Pädagogik, Universitäre Psychiatrische Dienste Bern.
12. **Löhr M.**, Schulz M. (2011) Der Weg der Adherence- Therapie in die Ambulante Psychiatrische Pflege - Ein Modellprojekt der Ambulanten Psychiatrischen Pflege des LWL – Klinikums Gütersloh und der Bertelsmann BKK. In: Hahn S., Stefan H. Abderhalden C., Needham I., Schulz M., Schopppmann S. (Hrsg.). „Psychiatrische Pflege vernetzt“- mit Betroffenen und Angehörigen, im Versorgungssystem, in Forschung und Entwicklung, in der Gesellschaft (S163-169). Bern: Verlag Abteilung Forschung/Entwicklung Pflege und Pädagogik, Universitäre Psychiatrische Dienste Bern.
13. **Hemkendreis, B.**, Finklenburg, U. (2011) Vernetzung der ambulanten psychiatrischen Pflege mit Psychiatrischen Kliniken. In: Hahn S., Stefan H. Abderhalden C., Needham I., Schulz M., Schopppmann S. (Hrsg.). „Psychiatrische Pflege vernetzt“- mit Betroffenen und Angehörigen, im Versorgungssystem, in Forschung und Entwicklung, in der Gesellschaft. Bern: Verlag Abteilung Forschung/Entwicklung Pflege und Pädagogik, Universitäre Psychiatrische Dienste Bern.

3.4 KONGRESSBEITRÄGE

1. Gast, U., & **Wabnitz, P.** (2010). Dissoziative Störungen erkennen und behandeln. Vorlesung und Seminar. 60. Lindauer Psychotherapiewochen. Lindau.
2. **Wabnitz, P.**, Catani, C., & Gast, U. (2010). Psychopathologische Symptombelastung und traumatische Erfahrungen bei Patienten mit PTBS und komplexen dissoziativen Störungen. 28. Symposium der Fachgruppe Klinische Psychologie und Psychotherapie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie. Mainz.
3. **Wabnitz, P.**, Gast, U., & Catani, C. (2010). Validierung des mini-SKID-D, Kurzfassung des strukturierten klinischen Interviews für dissoziative Störungen. 12. Jahrestagung der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie e.V. (DeGPT). Göttingen.
4. **Wabnitz, P.**, Martens, U., & Neuner, F. (2012). Cortical reactions to verbal abuse: Event-related brain potentials reflecting the processing of social threatening words. Poster presented at 52nd Annual Meeting of the Society for Psychophysiological Research (SPR), New Orleans, LA, September 2012.
5. Klein, F., **Wabnitz, P.**, & Neuner, F. (2012). Facial processing in social phobia: event-related brain potentials reflect differences in processing of social threatening faces. Poster presented at 52nd Annual Meeting of the Society for Psychophysiological Research (SPR), New Orleans, New Orleans, LA, September 2012.
6. Iffland, B., **Wabnitz, P.** & Neuner, F. (2013). Wahrnehmung sozial bedrohlicher Reize nach experimentell induziertem sozialen Ausschluss. Poster presented at 55. Tagung experimentell arbeitender Psychologen (TeaP). Wien, Austria.
7. **Wabnitz, P.**, Martens, U., & Neuner, F. (2013). Electrophysiological correlates of social threat processing in social phobia and healthy controls. Poster presented at 55. Tagung experimentell arbeitender Psychologen (TeaP). Wien, Austria.
8. **Löhr, M.**, (2013). Deutsche Übersetzung der Suicidal Patient Observation Chart (SPOC). Poster präsentiert auf dem DGPPN-Kongress 2013. Deutschland, Berlin.
9. **Nienaber, A.** (2013). Die intensive Überwachung von Patienten in der stationären psychiatrischen Akutversorgung. Poster präsentiert auf dem DGPPN-Kongress 2013. Deutschland: Berlin.